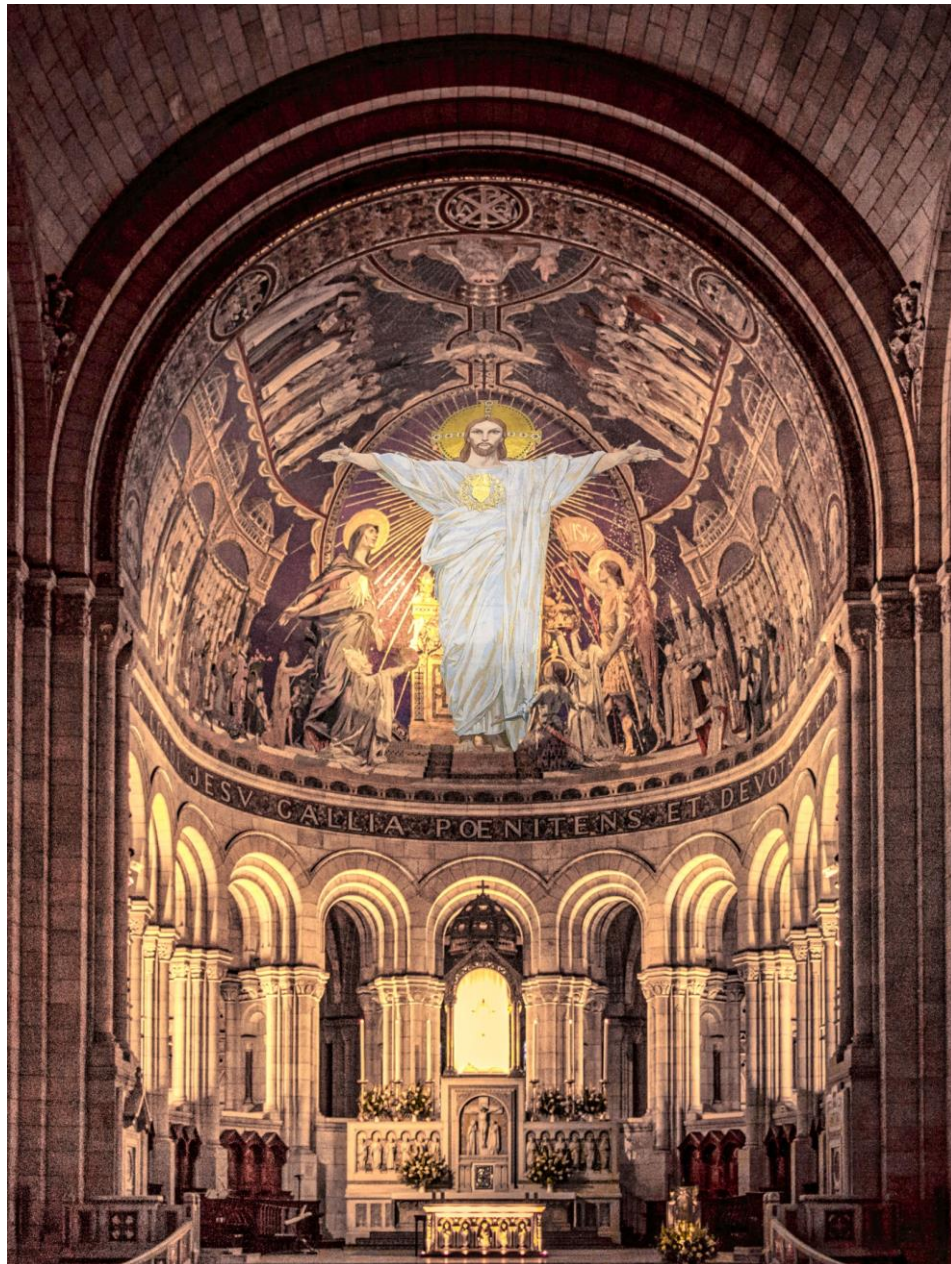


Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 28.4.2021



Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz

„Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in Finsternis bleibt.“ (Joh 12, 46)



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: *Ein Text, den uns jemand ins Fürbittbuch gelegt hat, kann am Beginn unserer Gebetszeit stehen:*

Dankbar möchte ich sein, für die Kraft aufzustehen,
für das Wasser zum waschen, für die frische Kleidung.

Dankbar möchte ich sein, dass ich mich allein bewegen kann,
dass ich allein essen kann, dass ich gesund bin.

Dankbar möchte ich sein, dass ich höre und sehe, dass ich fühle und schmecke, dass
ich rieche und das Gleichgewicht halte.

Dankbar möchte ich sein für mein Leben, für mein Wesen, für dich, Gott.

Gebet: *Vielleicht kann heute mal ein bewusstes Beten des apostolischen Glaubensbekenntnisses in die Gebetszeit hinein führen:*

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren! Vielleicht haben Sie ja Lust dazu immer wieder in das Osterhalleluja einzustimmen!

<https://www.youtube.com/watch?v=zT98G3cAu7o>

Evangelium

Joh 12,44-50

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ⁴⁴rief Jesus aus: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, ⁴⁵und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.

⁴⁶Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. ⁴⁷Wer meine Worte nur hört und sie nicht befolgt, den richte nicht ich; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten. ⁴⁸Wer mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn richten am Letzten Tag. ⁴⁹Denn was ich gesagt habe, habe ich nicht aus mir selbst, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll. ⁵⁰Und ich weiß, dass sein Auftrag ewiges Leben ist. Was ich also sage, sage ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

Zum Nachdenken *(heute von Marco Schäfer)*

Licht und Dunkelheit

Am 19. Dezember 1944 schreibt Dietrich Bonhoeffer aus der Berliner Gestapo-Haft einen Brief an seine junge Verlobte Maria von Wedemeyer. Er ist in einem Kellergefängnis eingesperrt und Gespräche und Besuche sind ihm verboten. Viele

Gefangene werden gefoltert. Es gibt keine Rettungsperspektive und es ist wahrscheinlich, dass er das Gefängnis nicht lebend verlassen wird. Es ist eine dunkle und einsame Stunde seines Lebens.

In seinem Brief schreibt Bonhoeffer: „Es sind nun schon fast zwei Jahre, dass wir aufeinander warten, liebste Maria.“ Die Trennung von seiner Verlobten, seiner Familie und seinen Freunden belastet ihn sehr. Er hätte allen Grund dazu, verzweifelt zu sein, aber er erinnert sich an schöne Momente seines Lebens: „Du, die Eltern, Ihr alle, die Freunde und Schüler, Ihr seid mir immer ganz gegenwärtig. Eure Gebete und gute Gedanken, Bibelworte, längst vergessene Gespräche, Musikstücke, Bücher bekommen Leben und Wirklichkeit wie nie zuvor...“

Bonhoeffer fügt dem Brief ein Gedicht bei, das nicht von Verzweiflung, sondern von Hoffnung geprägt ist:

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag,
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Worte der Hoffnung und des Glaubens in einer finsternen Stunde seines Lebens. Bonhoeffer vertraut auf die guten Mächte, von denen wir wunderbar geborgen sind, egal wie finster die Stunde ist, in der wir uns in unserem Leben befinden. Auch und gerade in Situationen der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung.

Jesus hat einmal gesagt: „Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in Finsternis bleibt.“ (Joh 12, 46)

Impulsfragen

1. Welche dunklen Stunden habe ich schon erlebt?
2. Was hat mir geholfen, weiterzugehen?
3. Was hat mir Kraft gegeben?
4. War ich auch von guten Mächten wunderbar geborgen?
5. Wie kann ich meine Erfahrungen für die Zukunft nutzen?

Fürbitten *Die heutigen Bitten stammen aus dem Bistum Trier und aus unseren Fürbittbüchern*

- Heute möchte ich ganz besonders beten für die Mutter meiner Arbeitskollegin und für Liesel Wolf, die in den vergangenen Tagen verstorben sind. Nimm sie auf in dein Reich und möge den Angehörigen die Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Zeit viel Kraft und Zuversicht geben. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
- Wir beten für die christlichen Kirchen in Worms, die am Sonntag gemeinsam die ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) gegründet haben. Lass es ein gutes Miteinander im Glauben sein.
- Für die politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen, die sich beim Klima-Gipfel hohe Ziele gesetzt haben zur Rettung der Welt. Und für alle, die vor Ort das Ihre tun, um Gottes Schöpfung zu bewahren.
- Wir beten für die vielen alten und immer mehr jungen Menschen, die an Covid19 erkrankt sind; und für ärztliches und Pflege-Personal, die in Kliniken und „auf Intensiv“ um jedes Leben kämpfen.

- Für Familien und Kinder, für Händler und Künstlerinnen, die unter all den Einschränkungen wegen der Pandemie besonders zu leiden haben. Und für die vielen, die ihre persönliche Freiheit wichtiger finden als die Gesundheit von allen.
- Wir beten für die Menschen in der Ukraine, im Donbas und in Russland, die gerade auf ein wenig Entspannung hoffen. Und für Frauen und Mädchen in Afghanistan, deren Zukunft wieder unsicher scheint.
- Wir beten für Menschen, deren Leben zu Ende geht; für alle, die ihre Schmerzen und Ängste lindern und ihnen menschliche Nähe schenken. Und für die vielen, die einsam krank sind und sterben müssen.
- Für jede Frau und jeden Mann, die sich an ihrem Ort von Kirche engagieren; für alle, die Verantwortung übernehmen für die Zukunft der Christenheit. Und besonders für Christinnen und Christen im Gespräch mit Menschen, die sich abgewendet haben oder den Glauben erst kennenlernen.
- Wir beten heute besonders für junge Frauen und Männer, die beruflich für andere Menschen da sein wollen und vor Lebensentscheidungen stehen. Und für die Kirche, die zu wichtigen und erfüllenden Berufen in der Nachfolge Jesu einlädt.
- Wir beten für die vielen Menschen, die in den letzten Tagen ertrunken sind - weit über hundert im Mittelmeer und über fünfzig in einem indonesischen U-Boot vor Bali; und für die vielen Menschen, die um sie trauern.

Alle diese Bitten können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ausklang: *Vielleicht kann das Lied „Von guten Mächten“ nach dem oben erwähnten Text von Dietrich Bonhoeffer und gesungen von Siegfried Fietz <https://youtu.be/aN7dGz6NH5M> heute der Ausklang unserer Gebetszeit sein:*

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last.

Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Segensbitte So segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der auferstandene, liebende Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint **schon morgen, Donnerstag, 29.4.** Wir feiern das Fest der Heiligen **Katharina von Siena!**